

Rockparty zum Abtanzen

Regensburg. Die Band Rockomotive Breath spielt heute von 19 bis 22 Uhr in der Gaststätte am Sportpark in Schwabelweis. Die fünfköpfige Band aus Regensburg hat sich ein spezielles Programm erarbeitet, das als Konzert beginnt und meist in eine Abtanz-Party mündet. Dies ist dann eine funkensprühende Zugfahrt mit dem Repertoire von Carlos Santana bis Joe Cocker. Dabei verkörpert Bandleader Toni Multrus die Reibeisenstimme von Joe Cocker und dessen Gestik in Reinkultur. Gitarrist Edi Kuhn interpretiert mit seinen Riffs den unverkennbaren Gitarrensound von Carlos Santana. Aber auch Matthias Seidl an der Bassgitarre, der Keyboarder Wolfgang Petrig und Drummer Stefan Goss verstehen es, zu grooven. Mit Hits wie Summer in the City, Black Magic Woman oder Samba pa ti macht Rockomotive Breath einen Abend für alle zu einer unvergesslichen Party.

Der Eintritt ist frei, es wird aber um Reservierung unter der Nummer (0941) 78841441 gebeten.

Indoor-Flohmarkt in der Waschbar

Regensburg. Am kommenden Sonntag können Flohmarktliebhaber und Interessierte auf ihre Kosten kommen. Ab 12 Uhr kann in der Peter & Paul-Waschbar (Adolph-Kolping-Straße 5) ein Indoor-Flohmarkt besucht werden. Das berichtet der Veranstalter, die Startup-Agentur „Fräulein Grusch“. Dabei besteht die Möglichkeit, verschiedene Trend- und Bekleidungsartikel zu erwerben. Im Anschluss an den Flohmarktbesuch können Gäste bis Mitternacht bei Snacks, Getränken und Live-Musik den Abend ausklingen lassen.

Diskussionsrunde für Ehrenamtliche

Regensburg. Am 26. November wird in Regensburg erstmals ein Ehrenamts-Barcamp veranstaltet. Hierzu lädt das Koordinierungszentrum für Bürgerschaftliches Engagement. Das Angebot richtet sich an Vereine, Organisationen, Initiativen, Ehrenamtliche aber auch Interessierte. Die Veranstaltung beginnt um 13 Uhr im Diözesanzentrum am Obermünsterplatz.

Ein Barcamp ist eine offene Tagung mit Workshops, deren Inhalte und Ablauf von den Teilnehmenden im Laufe der Veranstaltung festgelegt und entwickelt werden. Dieses Format dient zunächst dem inhaltlichen Austausch sowie der Diskussion mehrerer Themen. Themenvorschläge können auch selbst eingebracht werden. Diese kann man den Veranstaltern jetzt schon zusenden, aber auch noch vor Ort einreichen.

Zu Beginn des Ehrenamts-Barcamps findet eine Einführung in den Ablauf statt. Dabei wird außerdem das fertige Programm mit allen Themenvorschlägen konzipiert. An welchen Workshops man teilnehmen will, kann spontan entschieden werden. Die Teilnahme am Ehrenamts-Barcamp ist kostenlos.

Interessierte sollten sich bis 13. November mit Name, Kontaktdaten und einer Angabe zu ihrem persönlichen Bezug zum Ehrenamt unter engagement@regensburg.de melden. Außerdem besteht die Möglichkeit, zusammen mit den Veranstaltern nach dem Programm im Gasthaus „Dicker Mann“ den Tag ausklingen zu lassen. Falls auch daran Interesse besteht, bitten die Organisatoren um eine entsprechende Mitteilung in der E-Mail. Allerdings werden die dabei anfallenden Kosten nicht von diesen übernommen.

Anlaufstelle für traumatisierte Flüchtlinge

Soziale Initiativen und Won-Buddhistische Gemeinde starten ein Projekt

Von Martina Groh-Schad

Regensburg. Gjomo Bop-U Stabnau erinnert sich noch gut an seine Gymnasialzeit. „Wir hatten einen Lehrer, der unter dem Pult verschwand, sobald eine Sirene ertönte“, erzählt er. Sein Vater war Pilot im Zweiten Weltkrieg und stürzte zwei Mal ab. Seine Mutter reagierte traumatisiert auf mehrere Ereignisse. „Meine Eltern haben unter den Erlebnissen im Krieg gelitten“, sagt er. Schon als Kind habe er begriffen, man hätte helfen können, wenn es Möglichkeiten gegeben hätte. Geprägt durch diese Erfahrungen ist die Traumabewältigung zu einer Herzensangelegenheit für den führenden Priester der Won-Buddhistischen Gemeinde in Regensburg geworden. Als er erfuhr, dass der Arbeitskreis für ausländische Arbeitnehmer (a.a.a.) eine Anlaufstelle für traumatisierte Flüchtlinge einrichten möchte, die Finanzierung aber schwierig ist, überlegte er nicht lange: „Für mich war klar: Hier wollen wir unterstützen.“

Zuvor hatten bereits die Sozialen Initiativen (SI) für die Einrichtung der Stelle Vorschub geleistet und dem a.a.a. 25 000 Euro zur Verfügung gestellt. „Das ist eine solche Stelle in Regensburg braucht, wird schon mehrere Jahre in den Fachkreisen diskutiert“, sagt Reinhard Kellner, der Vorsitzende des Dachverbands. Das Geld konnte durch Spenden zusammengetragen werden. Hinzu kamen nun 5000 Euro der Won-Buddhisten, die das Geld von einer zur Glaubensgemeinschaft gehörenden Stiftung erhalten haben. Aufgestockt wurde der Betrag zusätzlich durch eine Kollekte, die bei einem Friedensgebet in Korea gesammelt wurde.



Song Chon Stabnau, Gjomo Bop-U Stabnau, Stephanie Schwarz und Finja Gerlach vom a.a.a. und Gjomo Yun Dok (von rechts) freuen sich, dass mit der Spende eine Anlaufstelle für traumatisierte Flüchtlinge entsteht. Foto: Groh-Schad

Beim a.a.a. hat nun die Psychologin Finja Gerlach ihre Arbeit aufgenommen. Innerhalb der nächsten zwei Jahre will sie ein Beratungsangebot für traumatisierte Flüchtlinge aufbauen und als erste Anlaufstelle zur Verfügung stehen. SuPortA nennt sich das Projekt,

kurz für Soziale und psychologische Anlaufstelle für Geflüchtete. „Ich will Wissen vermitteln und Behandlungsmöglichkeiten vor Ort aufzeigen“, sagt sie.

Da die Wartezeiten für eine ambulante Therapie sehr lang sind, will sie zudem Krisenintervention leisten. „So gut es in diesem Rahmen geht“, schränkt sie ein. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Unterstützung von Kindern

und Jugendlichen. „Wir wollen die Arbeit in den Gruppen und Sprachkurse in unserer Einrichtung sensibler hinsichtlich möglicher Traumata gestalten.“ Dazu will sie Schulungen anbieten und Informationsmaterial zur Verfügung stellen.

Eine besondere Herausforderung kann die Sprachbarriere darstellen. „Eine Therapeutin zu finden, die die gleiche Sprache spricht, ist sehr schwer“, erklärt Stephanie

„Für mich war klar: Hier wollen wir unterstützen.“

Gjomo Bop-U Stabnau
Priester der
Won-Buddhistischen
Gemeinde

Schwarz, die beim a.a.a. die Schüler- und Familienhilfe leitet. Die Behandlung unter Einbezug eines Dolmetschers sei eine große Herausforderung, die nur mit geschulten Dolmetschern gelingen könne. Das Ziel einer offenen und demokratischen Gesellschaft sei, allen eine gerechte Chance auf Teilhabe zu gewähren, unabhängig von ihrer Herkunft, so Schwarz. Dazu zähle auch die Bereitstellung einer psychologischen Versorgung für Geflüchtete, die schwere Gewalt wie Folter oder andere Menschenrechtsverletzungen erlebt haben. Oft seien die Flüchtlinge auch in Deutschland diskriminierenden Aufnahmebedingungen ausgesetzt.

Vorbild für die entstehende Anlaufstelle in Regensburg ist das Projekt Refugio in München, wo bereits seit vielen Jahren Flüchtlinge eine Anlaufstelle finden. Das Angebot wird finanziell zur Hälfte von der Stadt getragen. Auch in Regensburg hoffen die Aktiven, dass sich innerhalb der nächsten Monate eine Lösung aufzeigt, wie die Anlaufstelle langfristig gesichert werden kann.

Weitere Informationen unter www.aaa-regensburg.de.

E-Scooter-Verleih macht dicht

Bird zieht sich aus Deutschland zurück – 250 Roller und 80 Bikes verschwinden aus dem Stadtbild

Regensburg. Das amerikanische Unternehmen Bird zieht sich aus Deutschland zurück. Damit wird auch der Betrieb in Regensburg eingestellt. Bird betrieb in der Stadt zuletzt rund 250 E-Tretroller und 80 E-Bikes. „Die Fahrzeuge werden nach und nach aus dem Verkehr gezogen, der Betrieb endet spätestens zum Jahresende“, teilt die Pressestelle der Stadt mit.

Damit verbleibe in der Domstadt derzeit die Firma Zeus als einziger Anbieter für E-Scooter. „Wir gehen davon aus“, so Planungs- und Baureferentin Christine Schimpfermann, „dass Zeus in Regensburg weiter aktiv bleibt. Schließlich kooperieren wir aktuell in einem Forschungsvorhaben zur Mikromobilität. Im Rahmen der Nacht.Schafft.Wissen wird



Die E-Scooter der Firma Bird werden bald aus dem Stadtbild verschwinden. Foto: Johannes Hirschlach

Zeus seine neuen induktiv ladbaren Scooter vorstellen sowie die „Littrees“ genannten Solarladestationen. Ein Prototyp wird gerade auf dem Gelände des Tech-Campus aufgebaut.“

Bird begründet seinen Rückzug unter anderem damit, dass der Markt in Deutschland nicht reguliert sei. Schimpfermann kann dies bestätigen: „Mit Einführung der Elektrokleinfahr-

zeugverordnung unter der vorherigen Bundesregierung wurde zum Leidwesen der Kommunen versäumt, die Frage der Steuerung des neuen Angebots zu regeln. Die Städte haben insofern bei einzelnen Bike-Sharing-Anbietern kaum Regulierungsmöglichkeiten. Insofern bin ich froh, dass wir es in Regensburg bislang mit sehr kooperativen Anbietern zu tun hatten und haben, und die Zahl der Scooter auf freiwilliger Basis begrenzt war.“

Kunden von Bird werden gebeten, Fragen direkt an das Unternehmen zu richten. Die Stadt bedauere die Entscheidung, heißt es in der Pressemitteilung weiter. Bird habe in Regensburg nicht nur E-Scooter betrieben, sondern auch E-Bikes. Diese seien gut angenommen worden.

Bürgermeisterin wirft die erste Kugel

Neue Boule-Bahn in Burgweinting soll Treffpunkt und Freizeitmöglichkeit im Freien werden

Von Moritz Müllender

Regensburg. Etwas mehr als zehn Meter misst das mit kleinen Steinchen gefüllte Feld in der Garbenstraße in Burgweinting, das Bürgermeisterin Astrid Freudenstein (CSU) und Bürgermeister Ludwig Artinger (Freie Wähler) mit Michael Daschner, stellvertretendem Leiter des Gartenamtes, und Stadtteil-Kümmerin Ursula Maria-Hartung gestern offiziell eröffneten. Bänke laden zum Verweilen ein. Bäume spenden Schatten. Eine Grünfläche grenzt an. „Ein perfekter Standort“, findet Daschner vom Gartenamt. Er freut sich zudem darüber, dass eine ehemals zugespaltene Fläche entsiegelt wurde. Bürgermeisterin Freudenstein sieht einen „Trend, sich draußen zu bewegen“. Die Boule-Bahn schaffe dafür einen Ort. Sie sieht die Bahn vor allem



Bürgermeisterin Astrid Freudenstein (Mitte) übt ihre Boule-Technik an der neuen Bahn. Bürgermeister Ludwig Artinger, Anwohner Michael Jaumann und Stadtteil-Kümmerin Ursula Maria-Hartung schauen zu. Foto: Moritz Müllender

als Begegnungs- und Betätigungsort für ihre Generation und aufwärts. Boule sei „kein Teenagersport“, sondern „Trendsport für die Älteren“. Das sieht Gabriella Hartung anders. Die 22-Jährige – Brille, Kurzhaaarschnitt – hat fest vor, Boule zu spielen, sagt sie im Ge-

spräch und wolle auch andere dazu motivieren. Im Gegensatz zur Bürgermeisterin ist sie überzeugt, dass Jüngere Interesse zeigen werden. Ihre Mutter, die Stadtteil-Kümmerin Ursula Maria-Hartung, pflichtet bei. Die Bahn solle Treffpunkt für alle Generationen werden. Auch

Anwohner Michael Jaumann freut sich über die Eröffnung. Spielplätze gebe es in Burgweinting überall, sagt der 65-Jährige, aber jetzt bekäme das Viertel endlich „Qualität für Leute, die aus dem Spielplatzalter herausgefallen sind“.

Den ersten Wurf nach der offiziellen Einweihung tätigen die Anwesenden gemeinsam. Artinger ist zufrieden mit seinem Versuch und frotzelt in Richtung Freudenstein: „Da sieht man halt den Unterschied zwischen den Dilettanten und den Geübten“. Orte zum Üben für Boulebegeisterte Bürgermeisterin und Bürgermeister gibt es glücklicherweise in Regensburg jetzt zwei mehr. Neben dem Platz in Burgweinting gibt es noch eine neue Bahn im Kellerweg. Ob sich an den Bahnen bald tatsächlich Jung bis Alt die silbernen Kugeln in die Hand drücken, bleibt abzuwarten.

VdK sammelt wieder

Regensburg. In diesem Herbst geht der VdK wieder in Stadt und Landkreis Regensburg von Tür zu Tür und bittet die Bevölkerung um Spenden. Die VdK-Haussammlung „Helft Wunden heilen“ findet zwischen dem 14. Oktober und dem 13. November statt, wie der VdK in einer Pressemitteilung berichtet. Der VdK Bayern leistet dank der Spenden der Haussammlung unbürokratisch und schnell Einzelfallhilfen. „Nie war Hilfe für Bedürftige so notwendig wie heute. Denn für viele Menschen in Bayern wird es finanziell immer enger. Zu den Belastungen der Corona-Pandemie sind noch die Auswirkungen des Ukraine-Krieges gekommen. Jetzt ist es an uns allen, die Not zu lindern“, sagt der Kreisvorsitzende Michael Drindl des VdK Regensburg. Mit den Spendeerhebungen kann der VdK bei Notlagen zur Stelle sein. Die diesjährige VdK-Sammlung findet, wie schon in den Vorjahren, unter Beachtung aller Hygienemaßnahmen statt.

Das Buch, das Spanien aufregt

Regensburg. Mehr als die Hälfte Spaniens ist leer: Die Bevölkerung verteilt sich zu etwa 75 Prozent auf Madrid im Zentrum und auf die Küstenregionen. Der Rest ist Landschaft, mit sterbenden Dörfern. Kaum ein Buch hat Spanien in jüngster Zeit so sehr bewegt wie „Leeres Spanien“ von Sergio Del Molino. Der 1979 in Madrid geborene Journalist und preisgekrönte Schriftsteller stellt heute, 21. Oktober, ab 19 Uhr in der Zentralbibliothek der Uni sein Buch vor, das in Spanien Parlamentsdebatten und Gegenbücher hervorrief. Hubert Pöppel vom Forschungszentrum Spanien der Universität Regensburg moderiert den Abend. Der Eintritt ist frei.